

Erkennt, dass ich Gott bin

Ich weiß nicht, wie es euch nach der Wahl ergangen ist – aber ich habe gemerkt, dass für mich nicht vorschnelles Urteilen über das Ergebnis, den Wahlerfolg oder –misserfolg dieser oder jener Partei dran war, sondern das Stillsein und Hinhören auf Gott. In Ps 46,11 ruft Gott inmitten großer Turbulenzen (...Welt unterginge, Berge ins Meer sänken...) „*Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.*“ Es geht dabei nicht um ein passives „Mund halten“, sondern um die Erkenntnis, wer Gott ist. Er ist der Unwandelbare, der diese Welt (auch unser Land) unendlich liebt.

Kurz vor der Wahl gab uns der Heilige Geist auf der Vorstandsklausur des Wächterrufs ein eindrückliches Bild dafür, was das innerste Wesen des Wächterrufs sein soll: Jesus hatte das Gefäß Wächterruf in der Hand und durch seine Umfassung begann es zu glühen. Als es schließlich voll am Glühen war, strahlte es sehr viel Wärme in das Land ab. Gott machte uns deutlich, dass er möchte, dass wir als Wächterbeter die Liebe Gottes aufnehmen und durch unser Beten dann hineinstrahlen in Bereiche des Landes, in dem Liebe nicht unbedingt das Thema ist (z.B. Politik). Gott will eine Liebeserwärmung im Land geben.

-RS-

Gebetserhörnung

Statt mit 1,5 Mio Euro fördert der Bund 2018 Projekte von Ditib nur noch mit knapp 300.000 Euro. Auch die Förderung anderer Islamverbände wurde deutlich zurückgefahren. Überall besteht der Verdacht einer Steuerung aus dem Ausland,

bei Ditib ist es der starke Einfluss der türkischen Regierung.

-RS-

Der Umgang mit der AfD

Nachdem die AfD drittstärkste Partei mit 12,6% nach CDU und SPD geworden ist, stellt sich nun für die anderen Parteien, sowie für die Medien die Frage nach dem Umgang mit der AfD neu. Bis jetzt wurde zumeist mit Ausgrenzung und pauschaler Verurteilung als rechtslastig/ rechtsradikal reagiert – eine Taktik, die eher dazu geführt hat, dass die AfD nun erst recht von vielen, die u.a. ihren Protest gegen die Politik der anderen Parteien ausdrücken wollten, gewählt wurde.

Im Grundgesetz heißt es: „Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit.“ (GG §21,1). Sie sind ein gewollter, wichtiger Faktor, um unterschiedlichen Strömungen und Interessen in einem Volk politisch Ausdruck zu verleihen. Keine Partei kann daher behaupten: „Wir sind das Volk“. Welche Kräfte und Meinungen sich in der AfD durchsetzen- die konservativen Stimmen, die in der CDU keine Heimat mehr fanden oder die, die den „Schuldskult“ beenden und Menschen „entsorgen“ wollen- darum tobt ein innerparteilicher Kampf. Frauke Petry trat inzwischen aus und gründete eine neue Partei „Die Blauen“.

Ein Fragen hat nach der Wahl begonnen: Was ist los mit unserem Land? Was fehlt? Was macht Sorge und Angst? Wir brauchen nicht noch mehr Ausgrenzung, sondern die Bereitschaft zum Hinhören. Vieles in Europa und Deutschland ist durch Unglaube/Gottlosigkeit verloren gegangen. Gerecht werden kann es nicht durch eine Partei oder Ideologie – es braucht demütige Umkehr zu

Gott, das Erbitten Seiner Lösungen, den Glauben an Seine rettende Macht. Stellen wir uns als Beter wie Habakuk auf eine höhere Aussichtsposition und vertrauen wir Seinen Verheißungen (Hab 2,1-4).

Gebet:

- **Für eine neue Bereitschaft zum Hinhören und Fragen nach göttlichen Lösungen (Jak 1,19)**
- **Für die AfD: Dass es zu einer klaren Abgrenzung von rechtsradikalen Kräften kommt**
- **Dass Medien und Parteien sich mit den Nöten und Sorgen der Bürger ohne Verurteilung auseinandersetzen (Lk 6,37)**

-RS-

Koalitionsgespräche

Das Ergebnis der Bundeswahl ist eine Zäsur. Fast alle Parteien haben Verluste hinnehmen müssen. Nun gilt es eine Regierungskoalition zu bilden. Die Partner, CDU/CSU, Grüne und FDP, könnten politisch kaum unterschiedlicher sein und dennoch steckt in den nun laufenden Koalitionsgesprächen die Chance für einen Neubeginn. Politik muss den Bürgern wieder mehr zuhören und verständliche Ideen entwickeln, die sie mitnehmen und ihnen eine Identifikation ermöglichen. Darin sind sich alle einig. Erhebliche Spannungspunkte sind in den Themen Zuwanderung, Familienförderung, Sicherheits- und Steuergesetzgebung, Energie- und Bildungspolitik zu finden.

Gelingen können die Verhandlungen dann, wenn keine der Parteien ihr Gesicht verliert und am Ende auch noch Parteibasis und Wähler über-

zeugt werden können. In der Spannweite politischer Ansätze liegt möglicherweise das Potential für innovative Denkansätze und Lösungen.

Keine schnellen faulen Kompromisse helfen weiter, sondern das Finden gottgewollter Lösungen. Dazu braucht es die Freisetzung neuer Ideen durch den Heiligen Geist und Frauen und Männer, die sich von Ihm leiten lassen. Sollte die Koalitionsbildung nicht gelingen, wird es wohl zu Neuwahlen kommen. Beten wir, dass Gott unserem Land eine gottwohlgefällige, stabile und ideenreiche Koalition schenkt und dass der Grundstein für eine faire und konstruktive Arbeit für die nächsten vier Jahre gelegt wird. Wir brauchen einen Neuanfang!

Gebet

- **Für Reinigung und einen Neuanfang innerhalb der Politik (Ps 51,12)**
- **Für einen fairen Umgang miteinander und dass Gott „Licht und Wahrheit“ im Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen schenken möge (Ps 43,3)**
- **Für die Freisetzung göttlicher Ideen für die schwierigen politischen Fragen (Jes 11,2)**

-AS-

Europa und die deutsche Bundestagswahl

Seit dem Schock des Brexit im Juni 2016, vollends seit dem Beginn des Jahres 2017, gewann „Europa“ wieder an Sympathien. In Holland und besonders deutlich in Frankreich wurden die Wahlen gegen die Europakritiker klar gewonnen. Gleichzeitig wuchs überall in Europa die Wirt-

schaftskraft der Länder im Verbund der EU wieder, während man an England sehen konnte, was Nationalismus in der Konsequenz bedeutet. Jeder in Europa rechnete mit einer Fortsetzung der Großen Koalition und einer gestärkten Kanzlerin. Darum war der Schock nach der Wahl groß: Merkel geschwächt wie nie zuvor, Absage von Schulz an eine Große Koalition, ein Sieg der AfD und als einzige Regierungsoption eine ungewisse Jamaika-Koalition. Plötzlich war das Umland der Stabilität ein Unsicherheitsfaktor geworden und Angela Merkel wirkt wie angezählt und politisch eingegrenzt.

Besonders betroffen war Frankreichs Präsident Macron. Seine Vision war und ist ein Zusammenwachsen der Euroländer zu einem föderalen Gebilde (wie die BRD) mit eigenem Parlament, Budget und einem Finanzminister, der für einen finanziellen Ausgleich sorgen soll zwischen dem Norden und Süden der EU. Aber genau dem hat Christan Lindner (FDP) als der evtl. kommende Finanzminister im Interesse Deutschlands klar widersprochen. Die Rolle Deutschlands in Europa wird unter einer Jamaika-Regierung neu gefunden werden müssen. Auch in Europa gibt es durch die deutsche Wahl kein einfaches „weiter so!“

Gebet:

- **Gott will Neues gestalten. Lasst uns Seine „höheren Gedanken“ herbeibeten (Jes 55,8f)**
- **Für eine gute und hilfreiche Einigung Europas in der Zukunft (Jes 29,11)**
- **Betet, dass der Frühling der Freude an Europa weitergeht unter seinen Bürgern**

Deutsche Politiker in Israel

Kurz vor Ende der Legislaturperiode wurde eine Anfrage des Vorsitzenden der deutsch-israelischen Parlamentariergruppe V. Beck an das Auswärtige Amt beantwortet. Er wollte wissen, mit welchen Bürgerorganisationen sich deutsche Politiker, wenn sie zu Fachgesprächen in Israel waren, in den vergangenen 4 Jahren getroffen haben. Die Antwort zeigte, dass sich die SPD-Politiker (Gabriel, Steinmeier, Nahles, Hendriks) sehr einseitig nur mit linken Nichtregierungsorganisationen (NGOs) getroffen hatten. Unter 27 NGOs konnte nur eine dem politischen Mitte-rechts-Spektrum zugeordnet werden. Das war ein Kontakt, den Angela Merkel hatte. An einem umfassenden Bild von der Zivilgesellschaft bestand bei den meisten Politikern also offensichtlich kein Interesse. Es zeigt sich eher ein Interesse an Israel-kritischen Positionen. Das kann an der eigenen politischen Ausrichtung (SPD) liegen, sowie auch an denen, die im Hintergrund solche Reisen vorbereiten. Welche politische Überzeugung wird der nächste Außenminister haben? Er wird dann auch strategische Positionen im Außenministerium (Staatssekretäre, Abteilungsleiter) nach seinem Wunsch neu besetzen können.

Gebet:

- **Für einen Außenminister, der ein offenes Herz hat für Israel (Jes 66,2)**
- **Für die strategischen Positionen im Außenministerium: Dass Menschen berufen werden, die mit Gottes Hilfe die Beziehung Deutschland- Israel entscheidend voranbringen (Jes 60,10)**

-OS-

- Dass Politiker aller Parteien bereit werden, die Vielfalt Israels zu entdecken (Jes 56,8)

-RS-

Denkfabriken

Wer prägt das Denken in unserem Land? Wie entstehen neue Ideen? Und wer entscheidet, über was in der Öffentlichkeit diskutiert wird? Sogenannte Denkfabriken (engl. Think Tanks) – privat oder durch Steuergelder finanziert – arbeiten im Hintergrund von Politik und Wirtschaft. Sie stellen Wissen her, entwickeln Ideen und helfen, Alternativen zu denken. Die Politik ist auf ihre Beratung und Expertise angewiesen. Aber Denkfabriken verfolgen auch systematisch die Agenda ihrer Auftraggeber und Lobbyisten. Ihr Ziel ist es, Themen zu platzieren, öffentliche Debatten anzustoßen und Einfluss im Sinne ihrer Auftraggeber auf die öffentliche Meinung zu nehmen. So prägen sie Normen und Leitbilder einer Gesellschaft. Weltweit gibt es ca. 6.800 Denkfabriken, in Deutschland sind es 195. Bekannte Denkfabriken sind die Bertelsmann Stiftung, parteinahe Stiftungen und das Max-Planck-Institut. Bei der Gebetskonferenz haben wir uns primär mit der Wurzel des Marxismus beschäftigt. Wir sahen auch, dass das Denken unserer abendländischen Kultur ebenso vom Humanismus, Liberalismus und Nationalismus beeinflusst ist. Diese Ideologien bilden die geistige Grundlage vieler Denkfabriken. Der Heilige Geist soll mit Macht in das Denken in Deutschland und Europa einbrechen. Wir brauchen „Vor-Denker“, die zusammen mit Ihm auf der Bibel basierende Denkansätze und Gesellschaftskonzepte entwickeln und dem Reich Gottes so Raum verschaffen.

Gebet:

- Für ein Aufleuchten biblischer Wahrheit und dass ungöttliche, ideologische Gedankengebäude an Einfluss verlieren (2Kor 10,4-5)
- Für ein machtvolles Wirken des Heiligen Geistes in die Denkfabriken (Apg 2,17)
- Dass Vordenker zusammenkommen, die biblischem Denken Raum geben (Dan 1,17+20)

-AS-

Hinweise

Alle Videomitschnitte der Konferenz sind jetzt auf www.gebetskonferenz.de abrufbar.

15.11. Gebetstag für Schulen „PrayDay“

22.11. Buß- und Betttag

*Gottes Segen wünschen euch
Rosemarie Stresemann und Team*

PS. „Nach der deutschen Bundestagswahl“ – heißt die neue Politische Seite von Ortwin Schweitzer (<https://www.waechterruf.de/gebetsbriefe/politische-seite/>)